[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

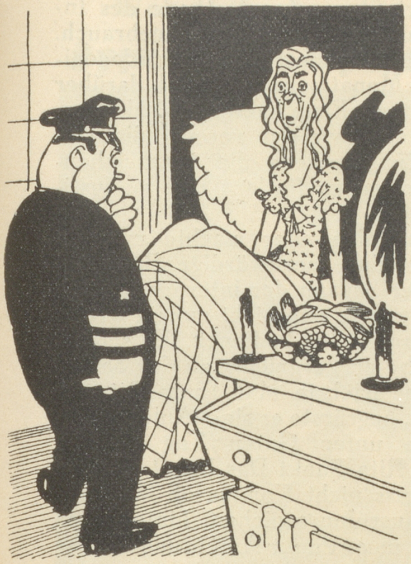
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

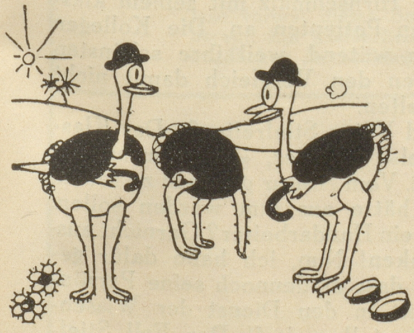
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«... als ich mich dann im Bett aufrichtete, stiess der Einbrecher einen furchtbaren Schrei aus und sprang durch das Fenster!»
«Ich kann das nachfühlen!»
Smokehouse, New York

«Und wohin ging das junge Paar auf seiner Hochzeitsreise!»
«Sie ist nach Italien und er nach Norwegen!» Ric et Rac, Paris



«Das ist aber stark! Jetzt ist er uns schon wieder entwischt!» Ric et Rac, Paris

Interpunktions-Psychose

Professor Stiefreiter war der Vater des Untertertianers Heinz Stiefreiter. Wenn Professor Stiefreiter die Fähigkeiten seines Sohnes objektiv überprüfte, kam er zu dem Ergebnis, dass aus dem Untertertianer Heinz Stiefreiter ein Professor Stiefreiter II niemals werden würde. Schmerzlich aber wahr!

Wieder einmal schien es sehr fraglich, ob Heinz das Klassenziel erreichen würde.

«Ich kann nicht verstehen», sagte Frau Professor Stiefreiter, «Heinzi ist ein so braver Junge. Wenn er will, kann er, aber er lässt sich immer durch andere zu Albernheiten verführen. Na, und ausserdem dieser Lehrer Torfmüller!»

So haben in ähnlichen Fällen Tausende von Müttern gesprochen, und Tausende von Müttern werden künftig in ähnlichen Fällen ebenso sprechen.

Professor Stiefreiter nahm Veranlassung, die Gattin auf die Inkonsequenz ihrer Meinungsäusserung massvoll und schonend hinzuweisen: «Charlotte, du sagst, — ein so braver Junge. Wenn er will, kann er, aber er lässt sich zu Albernheiten verführen.» ... Höre: ein braver Junge, der n i c h t will, obwohl er, wollend, könnte (oder besser, liebe Charlotte, aber leider veraltete Form: könnete) — verdient ein in dieser unrühmlichen Weise, obwohl der Willenskraft nicht entbehrender, so doch des Wollens entratender Knabe wirklich das Prädikat brav? Nun?» Stiefreiter schmunzelte sich Zustimmung.

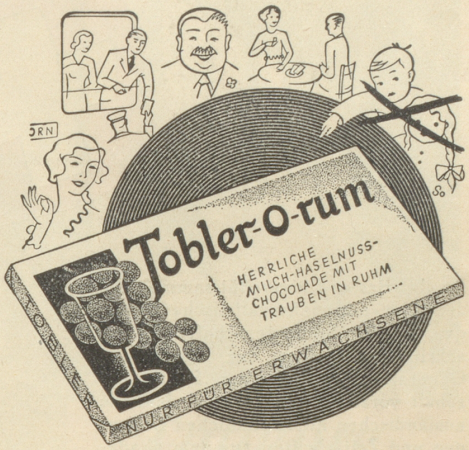
Aber alle Logik des Gatten überbietend, antwortete Frau Charlotte: «Wenn du ein so gescheites Haus bist, ... bitte, dann bemühe dich selbst um Heinzi.»

Stiefreiter sah ein: sie hatte recht. Er selbst musste des Falles Heinzi sich annehmen.

Morgen begannen die Ferien, begann die schöne Zeit, in der die Lehrer sich höchstens über ihre eigenen Kinder ärgern brauchen. Papa Stiefreiter wollte mit Heinzig in den Ferien viele Trainingsrunden zur Sicherung des Klassenziels einlegen.

Ferien sind Ferien für die dem Klassenziel Gewachsenen. Nicht für die anderen, die Schwachen, die Hinkenden, Lahmen. Die haben ihre Ferien «möglichst auszunützen». Auch die Stiefreiter finden das logisch.

Wir werden ihn zunächst mal einen schönen Aufsatz schreiben lassen, dachte Professor Stiefreiter. Er wusste: besonders schlimm stand es mit Heinzis Wissen um die Interpunktionsregeln. Richtige Interpunktion, überlegte Stiefreiter, ist zu neun Zehnteln Gefühlssache. Und wenn Theodor Vischer sagt, die Rede solle keine Schreibe sein, so behaupte ich,



Tobler-O-rum

versüsst das Leben,
belebt, ermuntert. Tausende behaupten, dass keine andere Chocolade ihr gleichkommt. Dabei kostet eine 100 gr. Tafel nur 50 Rp. Vergessen wir jedoch nicht:

NUR FÜR ERWACHSENE

Uebrigens ein Tobler-Erzeugnis, also Qualität

Tatsachenberichte

Die Moorsoldaten
13 Monate Konzentrationslager
von Wolfgang Langhoff
mit 2 Illustrationen von J e a n K r a l i k, der ebenfalls als Schutzhäftling im Lager Börgermoor war. 328 Seiten, Preis geb. Fr. 7.80, brosch. Fr. 6.50.
Eine englische und eine französische Ausgabe dieses Buches erscheinen in den nächsten Wochen.
Unpolitischer Tatsachenbericht
Ein erschütterndes Zeitdokument.

Als Sanitäter an der Front
Aus den Tagebuchaufzeichnungen eines Schweizer Krankenpflegers im Weltkrieg
von Eugen Schilling
Preis brosch. Fr. 4.20
Tatsachenbericht
Der Krieg von seiner düstersten Seite.

Sechs Jahre war ich auf der Teufelsinsel
Erlebnisse eines politischen Deportierten
von Henri Bucher
Preis brosch. Fr. 2.80
Tatsachenbericht
Aus der Welt der Bagnosträflinge und Spione.

Schweizer Spiegel Verlag Zürich